

Digitales Dorfleben

Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach
30.06.2021



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



FH MÜNSTER
University of Applied Sciences



GUD Institut für
Gesellschaft und Digitales

Inhalt

- Digitalisierung und Nachbarschaft
- Das Projekt „Digitales Dorfleben“
- Empirische Ergebnisse
- Zukunft der Daseinsvorsorge
- Fazit

Digitalisierung und Nachbarschaft

Was wissen wir und was nicht ?

Wir wissen, dass die Kommunikation immer digitaler wird.

→ *social media, messenger Dienste usw.*

Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass auch die Kommunikation zwischen Nachbar:innen und über die Nachbarschaft digitaler wird. Das alleine ist noch nichts Besonderes.

→ *nebenan.de nextdoor.com, lokale Blogs*

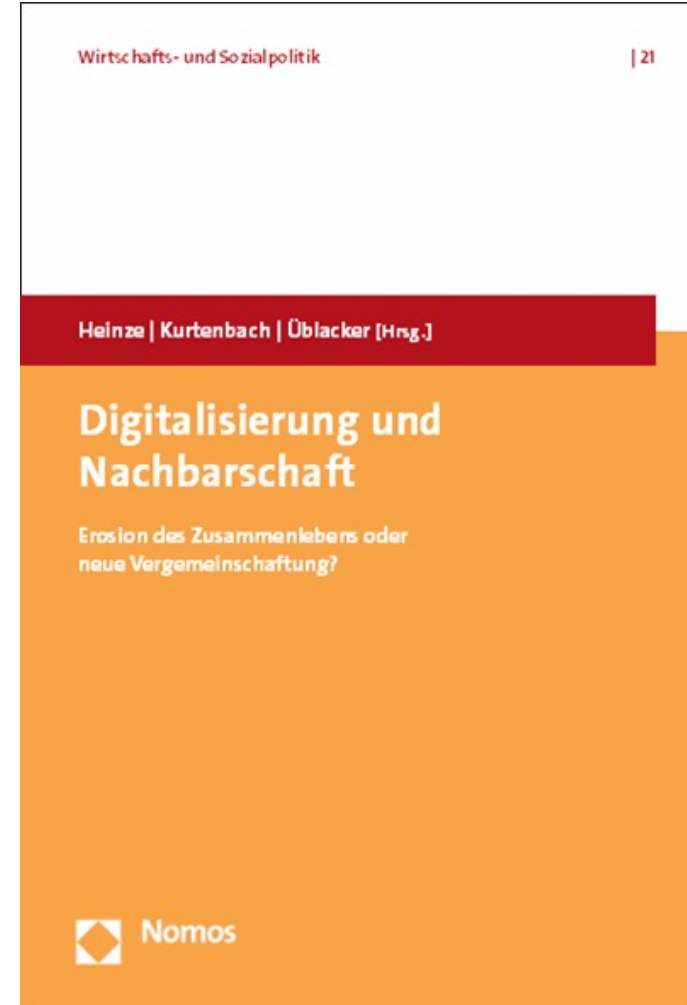
Unklar ist...

...ob und welchen Effekt digitale Kommunikation zwischen Nachbar:innen hat.

...ob es spezifische Themen gibt, die digital ausgehandelt werden.

...wer den digitalen Diskurs wie bestimmt.

→ Keine der gesellschaftlichen Folgen der Digitalisierung auf lokaler Ebene sind bisher geprüft!



Nachbarschaft? Hat doch jeder! Aber was ist das eigentlich?

Hamm (1973:18) definiert Nachbarschaft als „soziale Gruppe, deren Mitglieder primär wegen der Gemeinsamkeit des Wohnortes miteinander interagieren. Nachbar ist dann der Begriff für alle Positionen, die manifest oder latent Träger nachbarschaftlicher Beziehungen sind“.

Siebel (2009) definiert Nachbarschaften als informelle Beziehungen, die auf räumlicher Nähe beruhen. Er ist der Auffassung, dass die Qualität der sozialen Beziehungen und welche Rolle sie einnehmen, historisch wandelbar sei; dass es Nachbarschaften gebe, bleibe aber konstant.



Nachbarschaften selbst werden als soziale Beziehungen verstanden, die sich aus dem jeweils individuellen Wohnort ergeben und nahräumlich um ihn herum aufspannen. Wie groß Nachbarschaften sind oder wer dazu gezählt wird, ist abhängig von der jeweiligen Konstruktion der Nachbarschaft. (Heinze u. a. 2019)

→ Nachbarschaft ist etwas räumliches und soziales, was aber genau ist bislang nicht herausgearbeitet

Digitalisierung und Nachbarschaft

Vergleich von Ergebnissen aus mehreren Umfragen

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



Nachbarschaftshilfe in der Corona-Pandemie.
Ergebnisse einer repräsentativen Befragung in Nordrhein-Westfalen.

InWIS FH MÜNSTER University of Applied Sciences

www.mags.nrw

FH MÜNSTER University of Applied Sciences GUD Institut für Gesellschaft und Digitales

Ihre Meinung ist gefragt!

Umfrage: Digitalisierung und nachbarschaftliches Zusammenleben in Metelen

Alle weiteren Infos unter:
www.digitales-dorfleben.de

Einfach den QR-Code mit der Handy-Kamera scannen & teilnehmen.



Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Dr. Sebastian Kurtenbach
Hüfferstraße 27
D-48149 Münster
Mail: kurtenbach@fh-muenster.de
Mobil: 0151 57017033
www.digitales-dorfleben.de

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

FH MÜNSTER University of Applied Sciences

Ihre Meinung ist gefragt!

**Wie lebt es sich in Coerde?
Wie erleben Sie Nachbarschaft?**

Diese und weitere Fragen untersuchen Wissenschaftler*innen der FH Münster in Coerde. Dazu läuft eine coerdeweite **telefonische Befragung**. Ziel ist es, zu verstehen wie der Alltag hier ist, was gut ist und was verbessert werden könnte. Daher werden Sie in den nächsten Tagen angerufen, zudem besteht auch die Möglichkeit online mitzumachen.

Online-Teilnahme unter:
<http://fhms.eu/QB>
Oder QR-Code scannen



Wir bitten um Ihre Mitwirkung!

Bei Fragen wenden Sie sich an:
Dr. Sebastian Kurtenbach
Mail: kurtenbach@fh-muenster.de
Mobil: 0251 8365745

FH MÜNSTER University of Applied Sciences

Nachbarschaft in Roxel

Wie ist Ihr nachbarschaftliches Miteinander? Wie tauschen sich Nachbarn heute untereinander aus? Wie wichtig sind Ihnen lokale Angebote, beispielsweise zum Thema Gesundheit? Dazu läuft aktuell eine Befragung in drei Stadtteilen von Münster. Damit wir ein besseres Bild von Roxel bekommen bitten wir Sie, an der Befragung mithilfe des QR-Codes oder auf http://fhms.eu/ms_umfrage, teilzunehmen. Wollen Sie lieber per Brief teilnehmen? Dann melden Sie sich bei uns.

Online-Teilnahme unter:
http://fhms.eu/ms_umfrage
Oder QR-Code scannen



Danke für Ihre Unterstützung!

Bei Fragen wenden Sie sich an:
Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach
Mail: kurtenbach@fh-muenster.de
Telefon: 0151 57017033

Nachbarschaft

Projekt

Empirische Ergebnisse

Daseinsvorsorge

Fazit

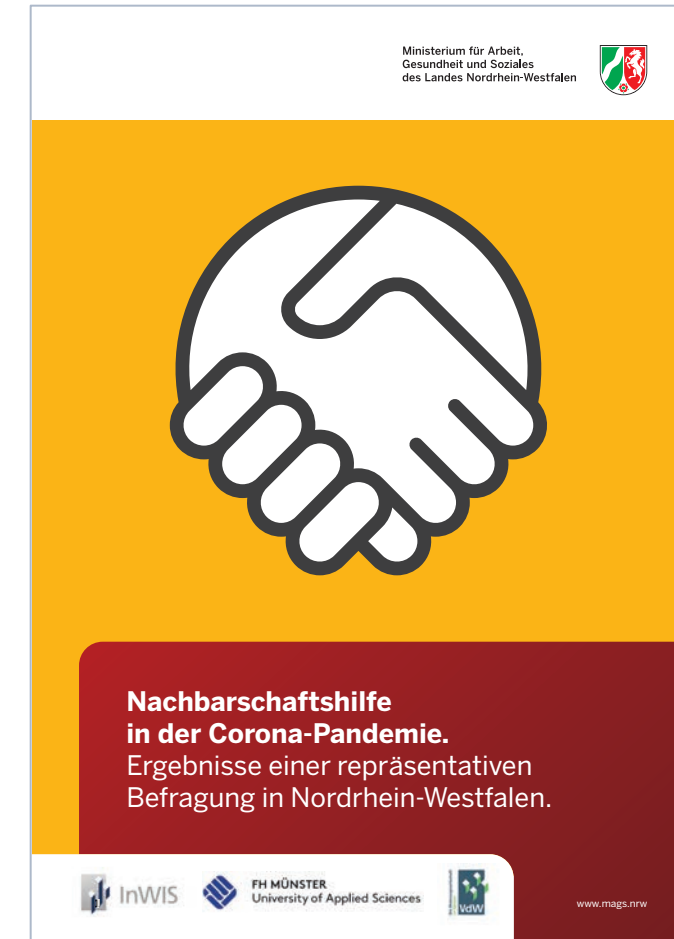
Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach

Digitales Dorfleben

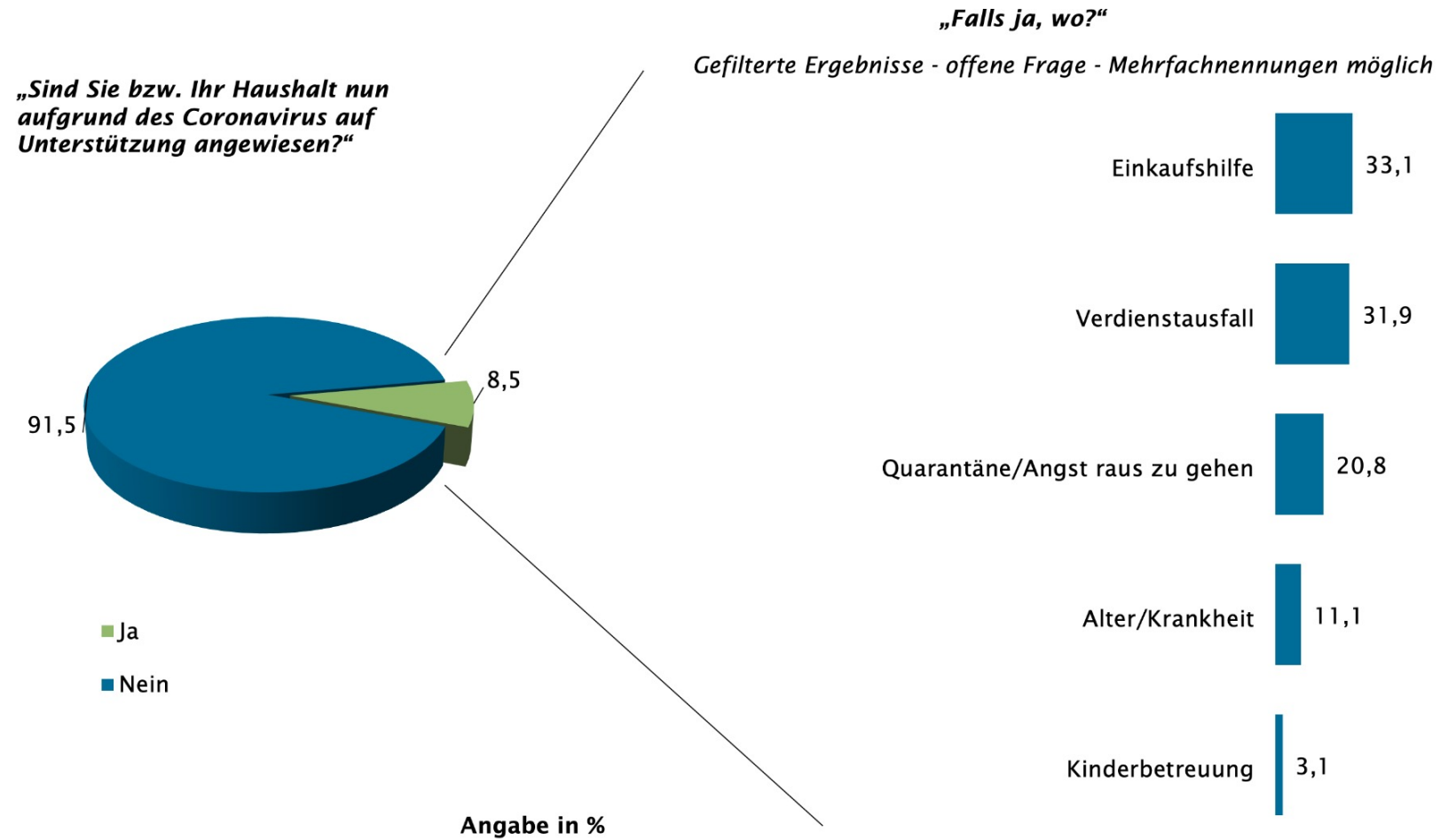
30.06.2021

Digitale Kommunikation ist mittlerweile eine alltägliche nachbarschaftliche Praktik

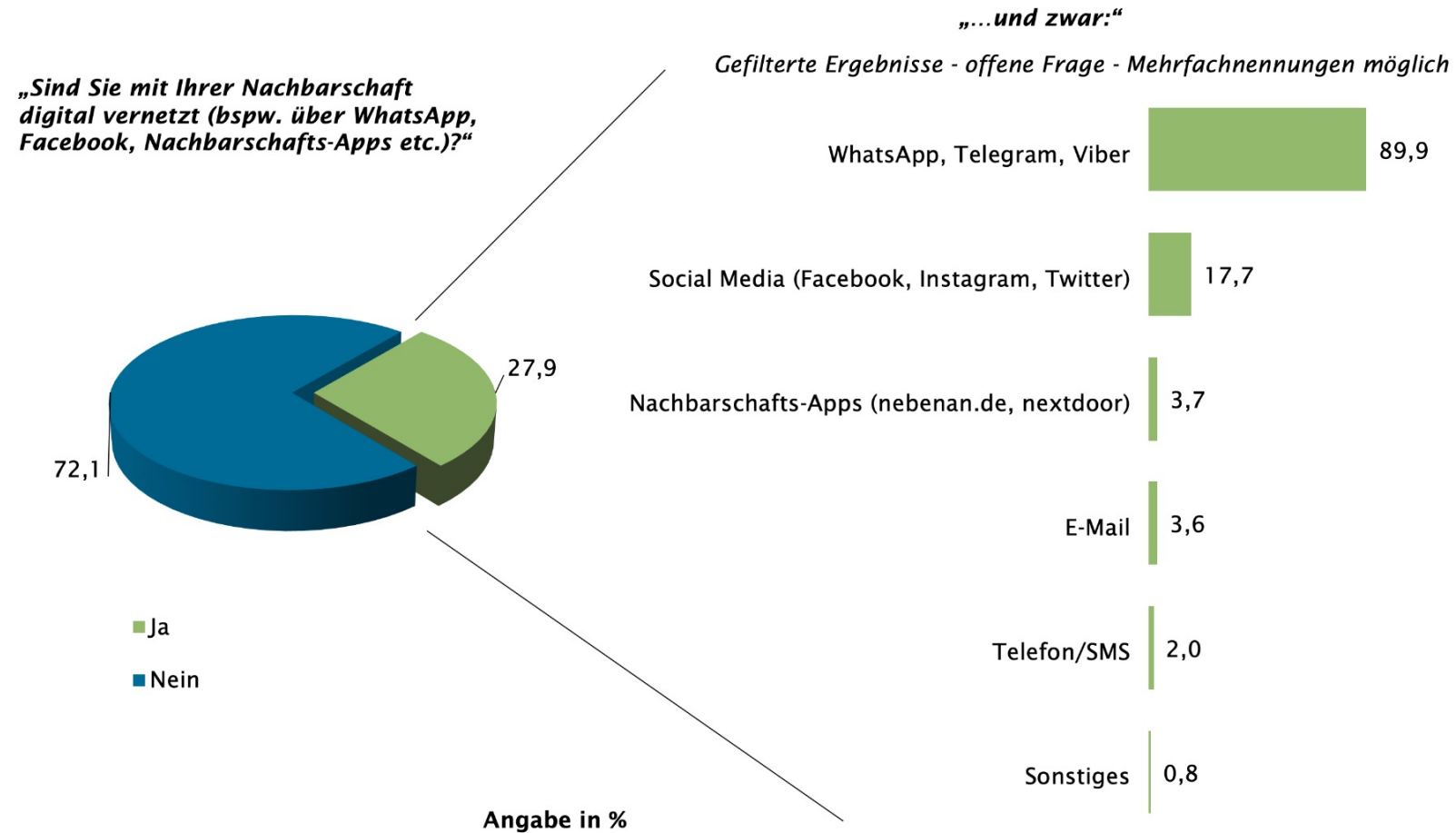
- Die Covid-19 Pandemie hat viele Vermutungen revidiert.
- Zu Beginn der Pandemie in Deutschland gab es zahlreiche Berichte über Nachbarschaftshilfe, die sich auch digital organisierte.
- Um besser zu verstehen, wie Nachbarschaftshilfe organisiert wird und welche Rolle die Digitalisierung dabei spielt, wurden im Auftrag des MAGS NRW 1.012 Menschen (repräsentativ) in NRW zu den Themen befragt.
- Zusammenarbeit zwischen InWis, der FH Münster und dem VdW.
- Aus den Ergebnissen können wir ablesen, was sich verändert hat und was nicht und welche Rolle die Digitalisierung bei der Organisation der Nachbarschaftshilfe spielt.



Digitale Kommunikation ist mittlerweile eine alltägliche nachbarschaftliche Praktik

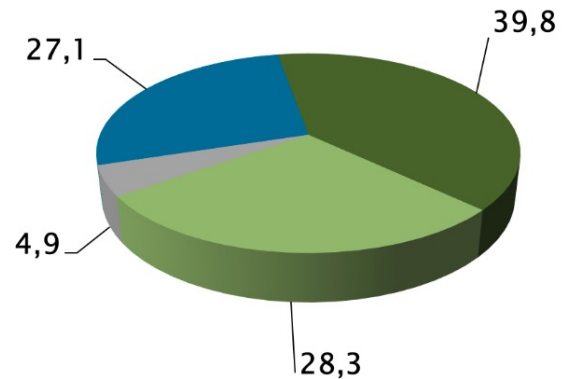


Digitale Kommunikation ist mittlerweile eine alltägliche nachbarschaftliche Praktik



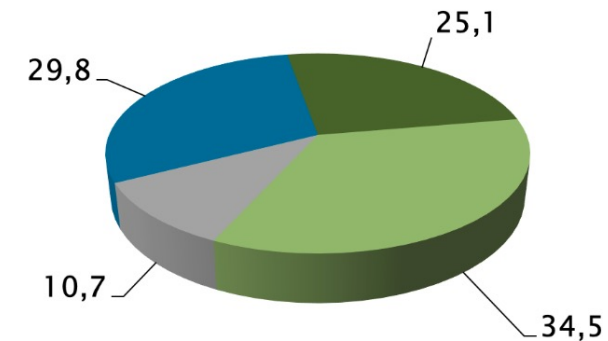
Digitale Kommunikation ist mittlerweile eine alltägliche nachbarschaftliche Praktik

„Würden Sie Hilfen/Unterstützungen in Form einer Nachbarschaftshilfe in Anspruch nehmen (bspw. Einkaufs-/Besorgungshilfe, Botendienste etc.)?“



- Ja, wegen/im Zuge der aktuellen Krisensituation
- Ja, auch außerhalb der aktuellen Krisensituation
- Ja, jedoch nur außerhalb der aktuellen Krisensituation
- Nein

„Würden Sie sich selbst ehrenamtlich in einer Nachbarschaftshilfe bei der Unterstützung von Risikogruppen engagieren?“



- Ja, wegen/im Zuge der aktuellen Krisensituation
- Ja, auch außerhalb der aktuellen Krisensituation
- Ja, jedoch nur außerhalb der aktuellen Krisensituation
- Nein

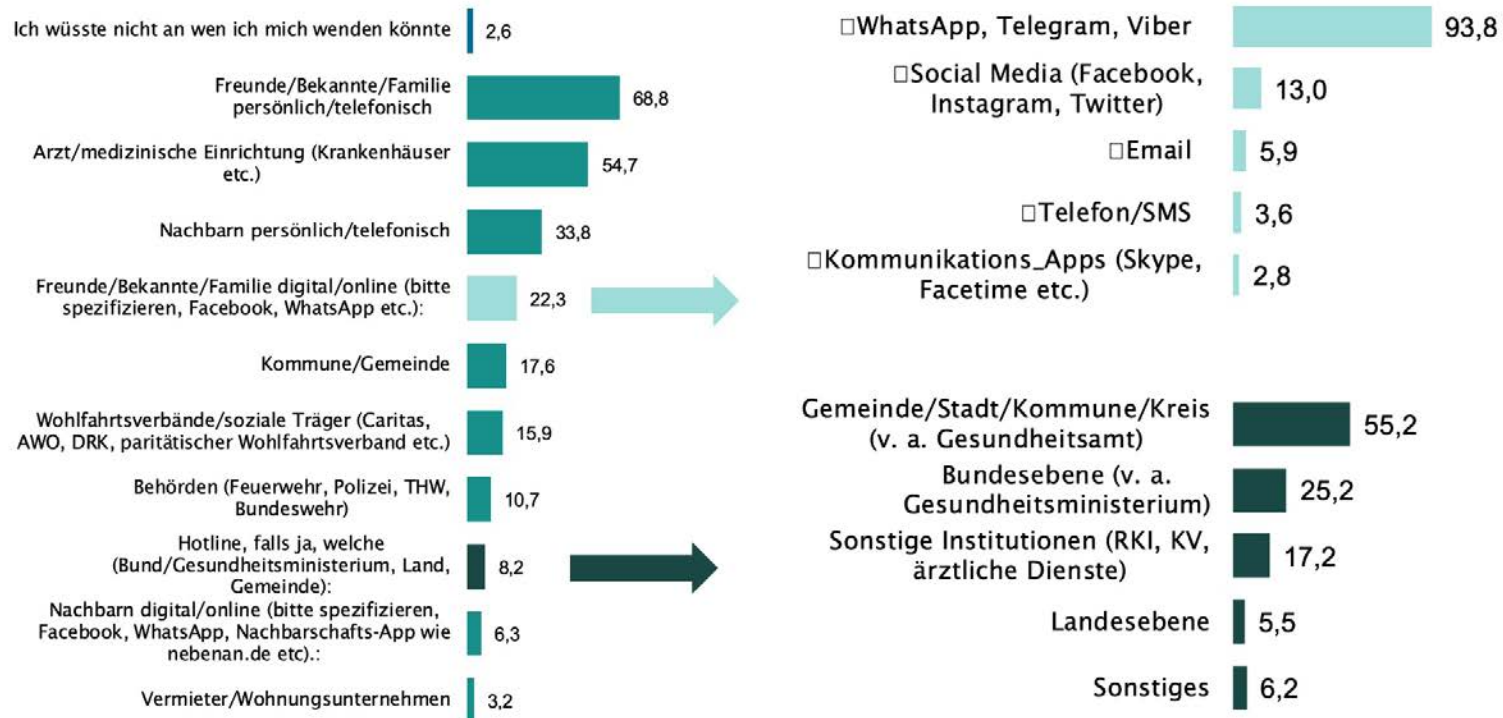
Angabe in %

Digitale Kommunikation ist mittlerweile eine alltägliche nachbarschaftliche Praktik

„Stellen Sie sich vor, Sie würden zu einer Risikogruppe gehören oder Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied wären mit dem Virus infiziert und auf Unterstützung angewiesen. Wie würden Sie nun vorgehen? An wen würden Sie sich wenden?“

Mehrfachnennungen möglich

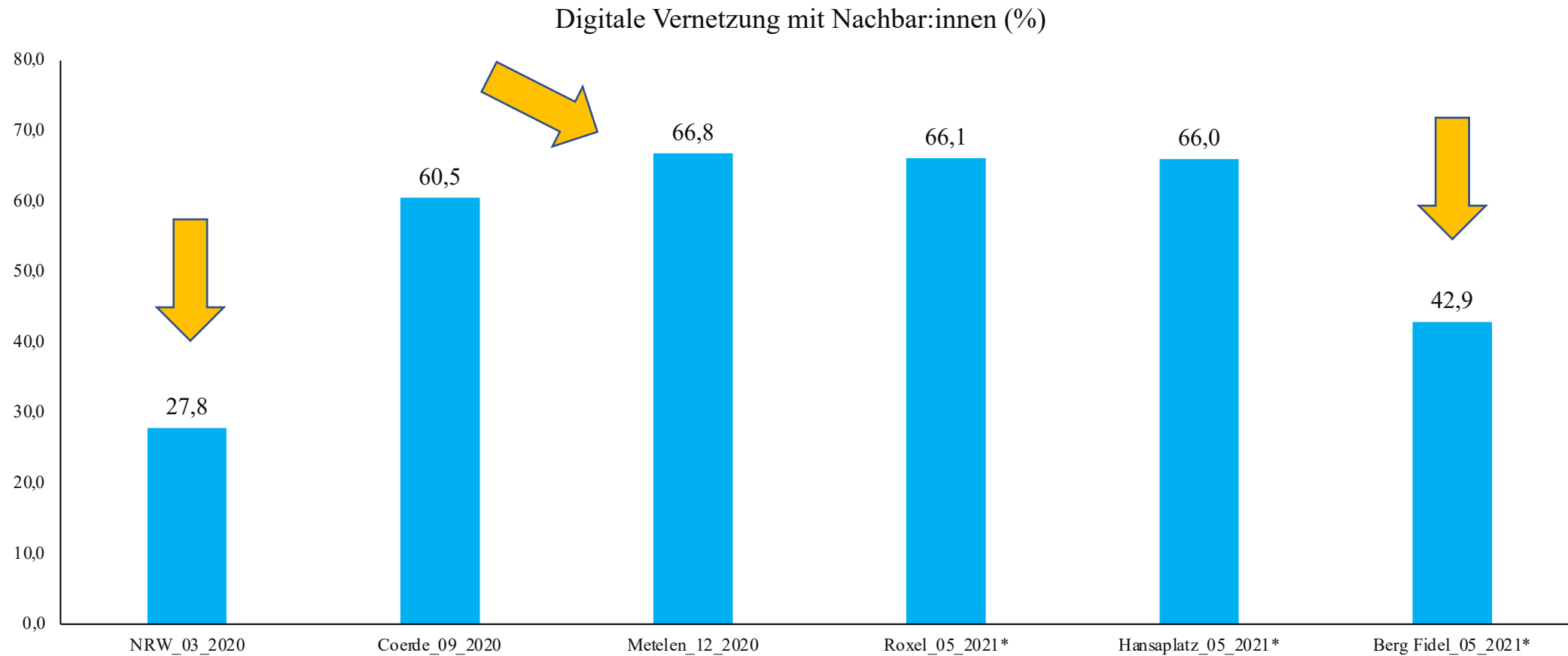
Angabe in %



Digitalisierung und Nachbarschaft

Digitale Kommunikation ist mittlerweile eine alltägliche nachbarschaftliche Praktik

Münster: Berg-Fidel, Roxel & Hansaplatz



Nachbarschaft

Projekt

Empirische Ergebnisse

Daseinsvorsorge

Fazit

Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach

Digitales Dorfleben

30.06.2021

Digitalisierung und Nachbarschaft

Das Projekt digitales Dorfleben

- Laufzeit: 04/2020 bis 03/2023
- Institut für Gesellschaft und Digitales (GUD) der FH Münster
- Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung Landwirtschaft als Teil der Digitalisierungsstrategie der Bundesregierung
- In Zusammenarbeit mit der Good Hood GmbH
- Die Frage ist: Welchen Effekt haben digitale Nachbarschaftsnetzwerke auf das örtliche Zusammenleben?
- Der ländliche Raum ist deshalb ideal zur Beantwortung der Fragestellung, weil
 - ...immer behauptet wird, dass Nachbarschaft dort „intakt sei“.
 - ...der räumliche Zuschnitt der Nachbarschaft gut zu kontrollieren ist.
 - ...die Rolle lokaler sozialer Infrastruktur herausgearbeitet werden kann.

Wissenschaftliches Erkenntnis: Kann Sozialkapital durch digitale Praktiken akkumuliert werden?

Praktisches Erkenntnis: Wie können digitale Nachbarschaftsnetzwerke für soziale Dienste eingesetzt werden?

Gesellschaftspolitisches Erkenntnis: Welche Rolle kann die Förderung von Nachbarschaft bei der Neugestaltung der Daseinsvorsorge spielen?



Gefördert durch:

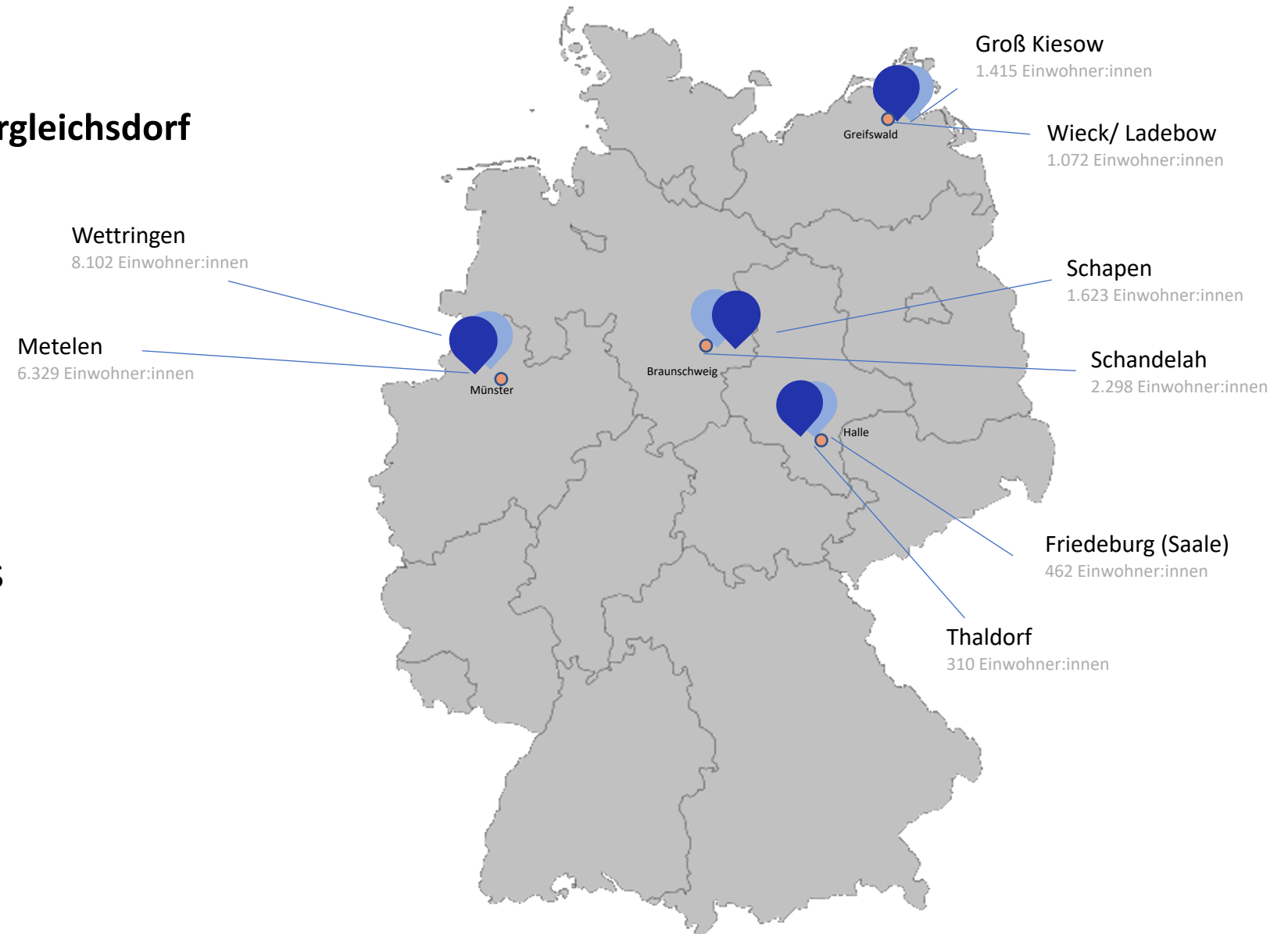


aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

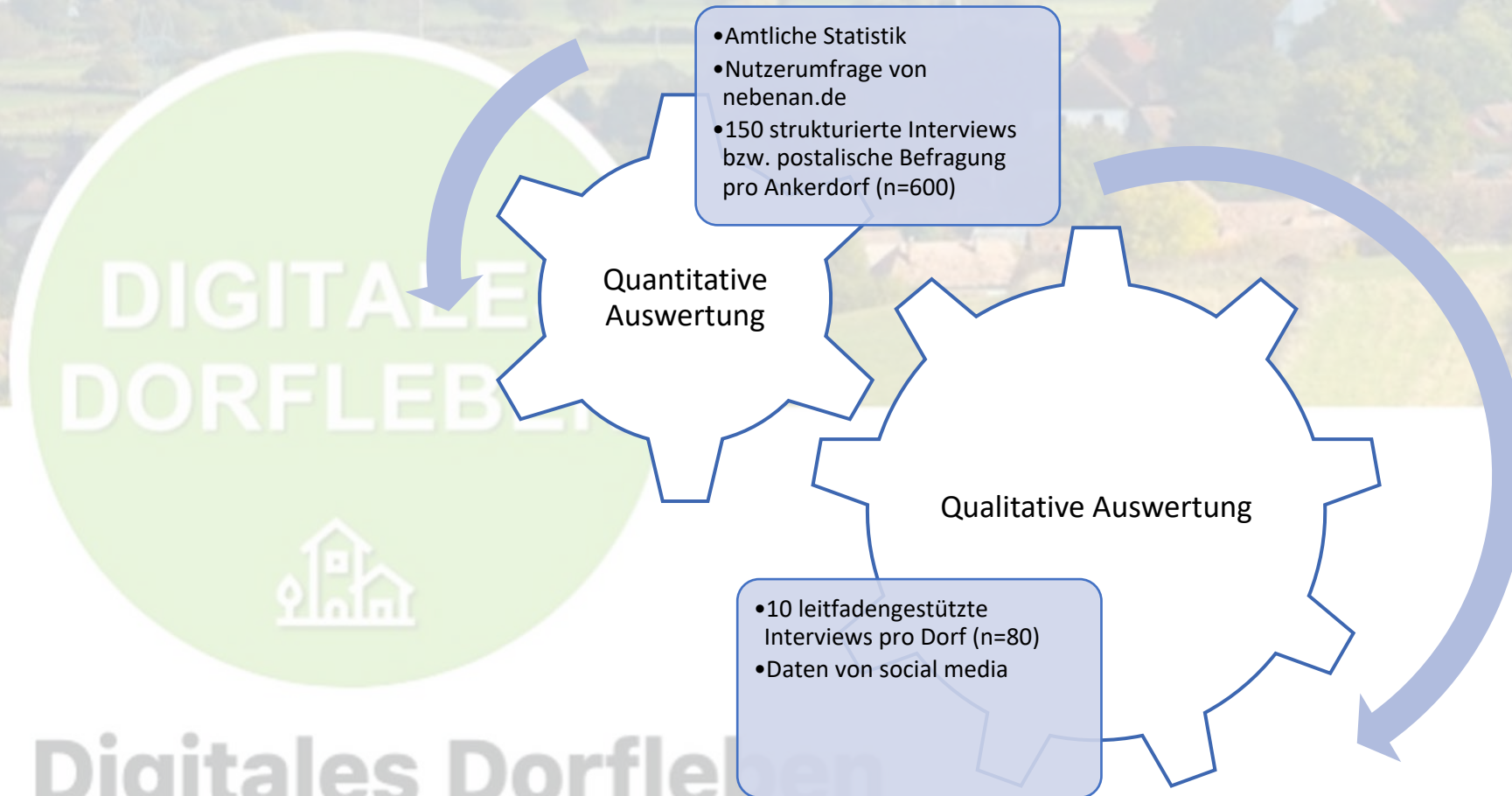
Das Projekt „Digitales Dorfleben“ 4 Ankerdörfer + je ein regionales Vergleichsdorf

Pro Ankerdorf:

- › Erstellung eines Dorfportraits
- › Vorstellung der Projektergebnisse an Dorfabenden



Daten



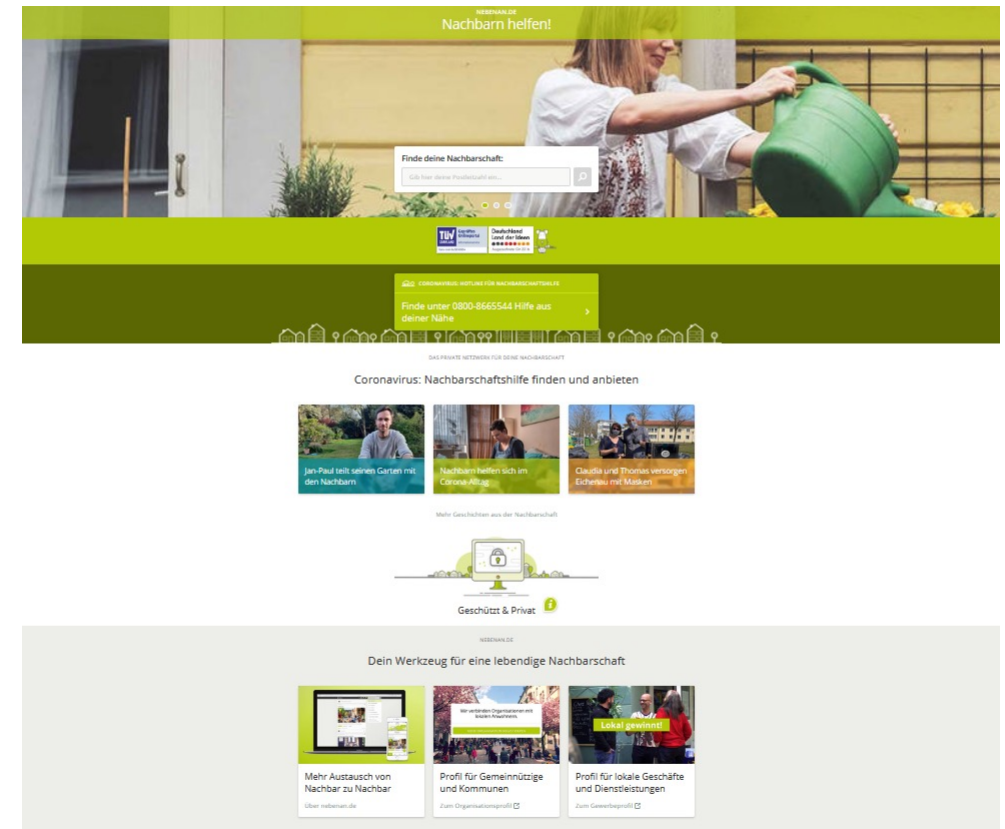
Weitergehende Informationen zum Projekt; www.digitales-dorfleben.de

Digitales Dorfleben

@DDorfleben

➤ Zwei der Ankerdörfer haben eine sehr hohe Nutzungsrate, zwei überhaupt keine

nebenan.de ist eine kostenlose, lokale Nachbarschaftsplattform. Kennenlernen, teilen, helfen, schenken, informieren, zusammenkommen – nebenan.de hilft Menschen dabei in Kontakt zu treten und Nachbarschaft aktiv zu leben.

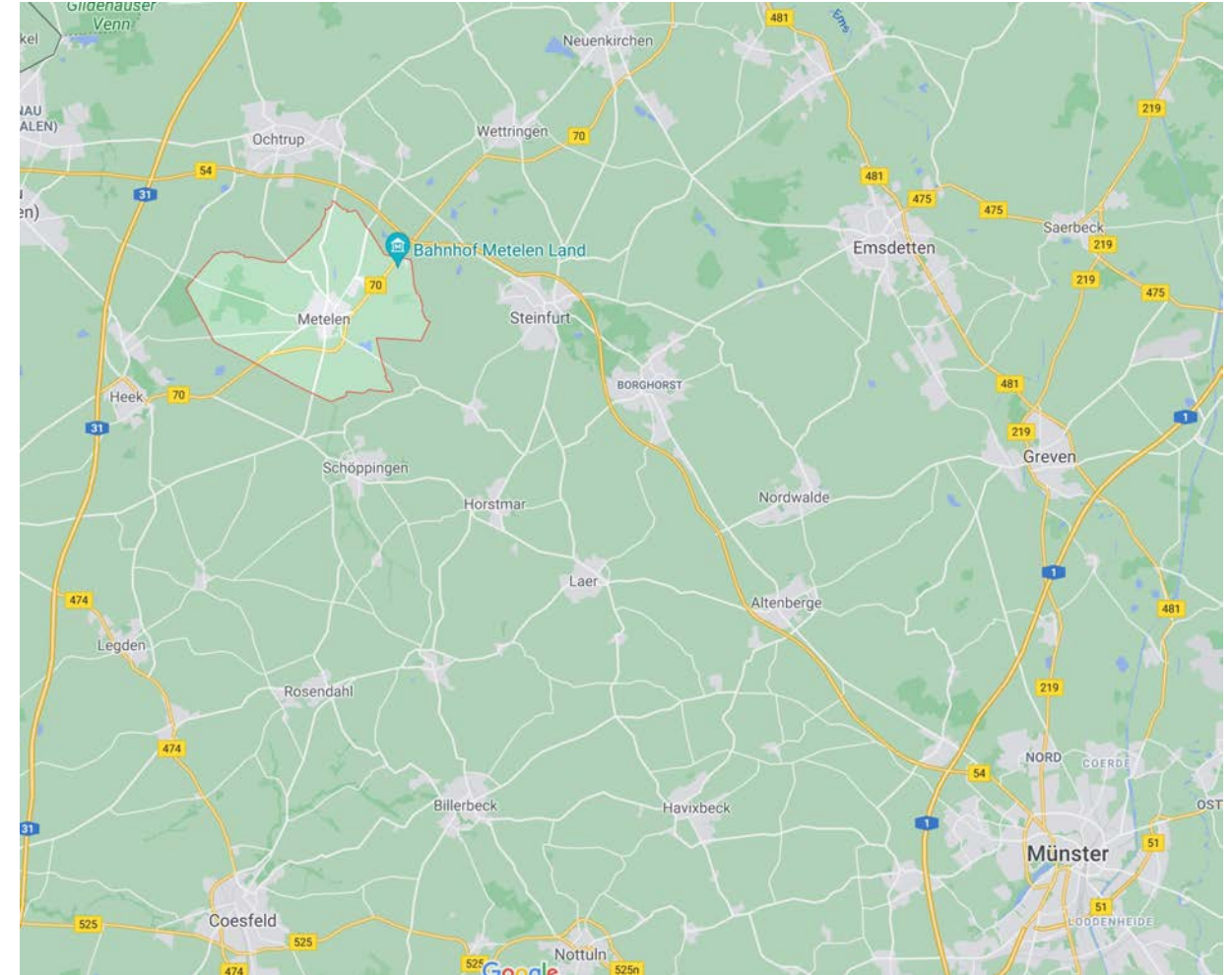


Digitalisierung und Nachbarschaft

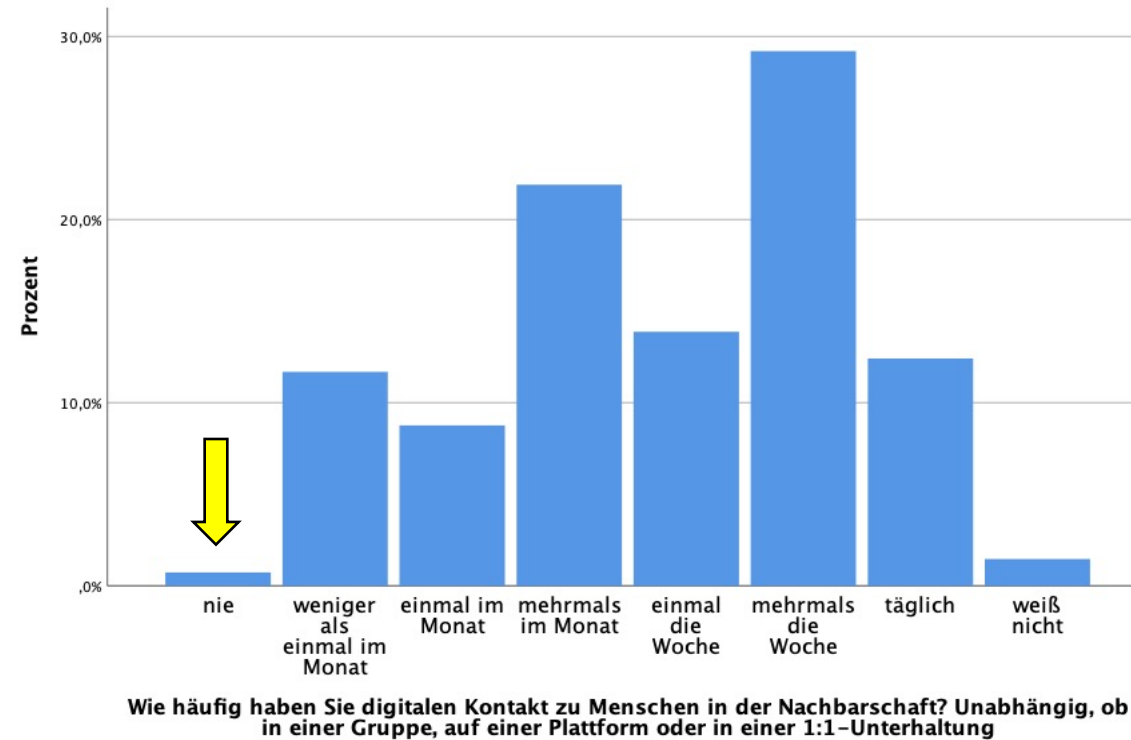
Digitale Kommunikation ist mittlerweile eine alltägliche nachbarschaftliche Praktik

Metelen

Fläche	40,28 km ²
Einwohner:innen	6.360
Bevölkerungsrückgang der letzten 10 Jahre	0,3 %
Jugendquotient	36%
Wahlbeteiligung BTW	82,2 %

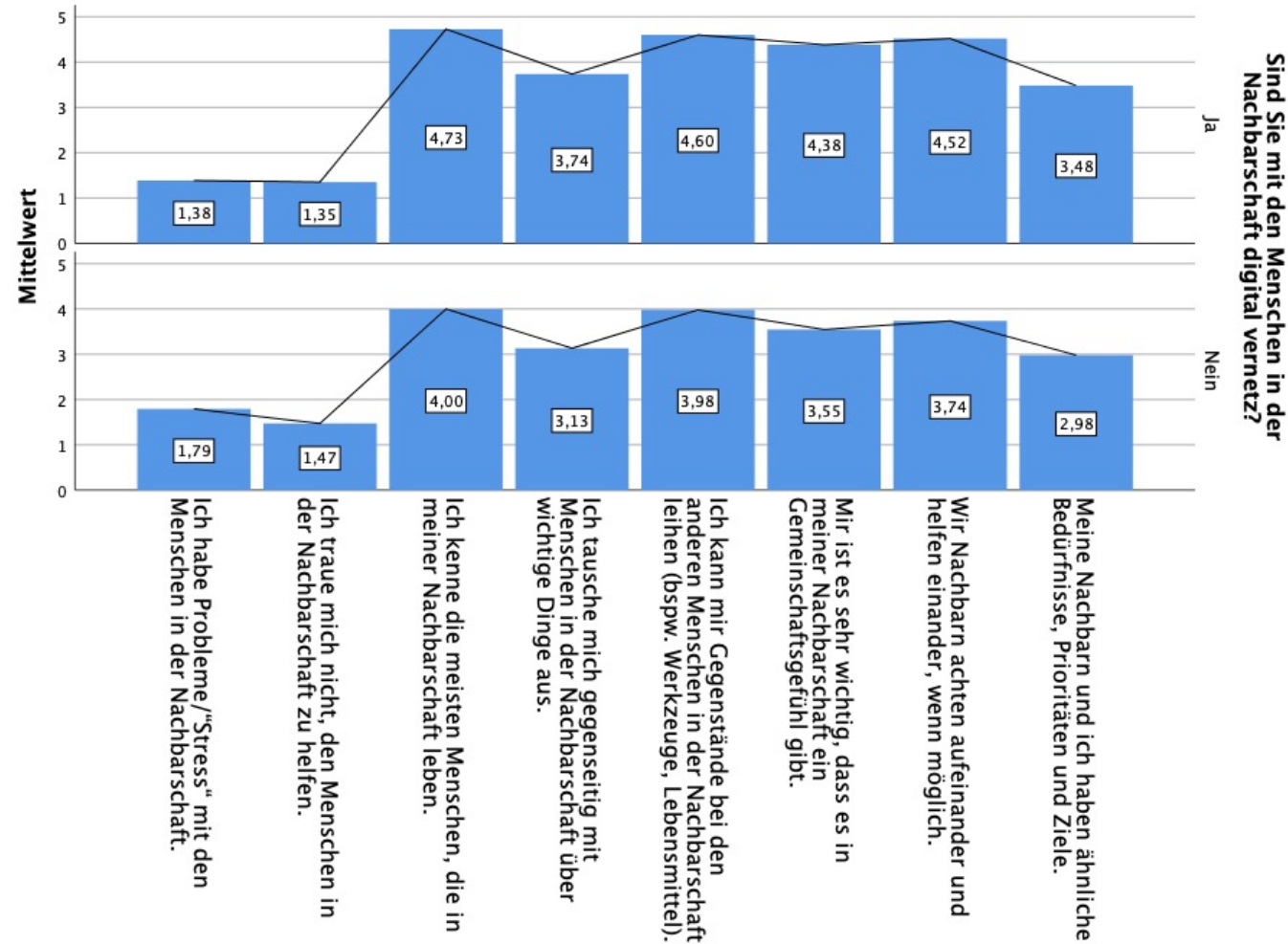


Digitale Kommunikation ist mittlerweile eine alltägliche nachbarschaftliche Praktik Metelen



Digitale Kommunikation ist mittlerweile eine alltägliche nachbarschaftliche Praktik

Metelen



Digitalisierung und Nachbarschaft

Digitale Kommunikation ist mittlerweile eine alltägliche nachbarschaftliche Praktik Metelen

Es wurden bislang sechs Interviews in Metelen geführt und zehn im Nachbardorf Wettringen.

Die ersten Ergebnisse zeigen:

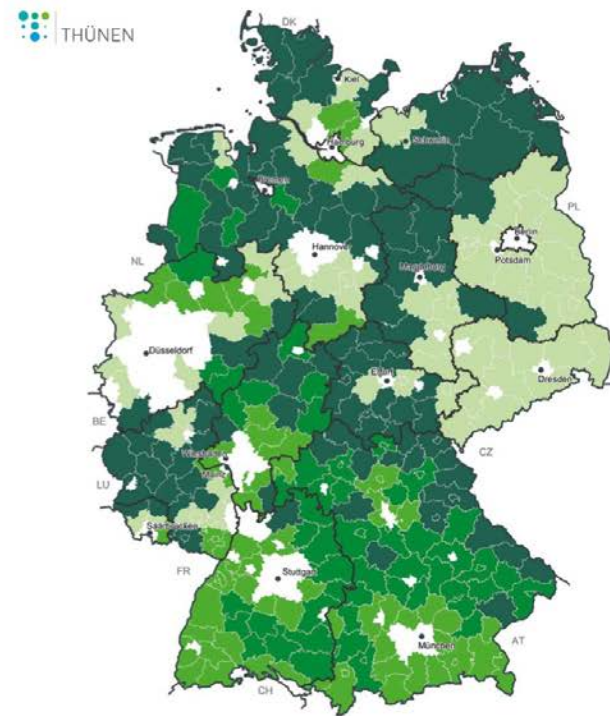
...digitale Nachbarschaftskommunikation ist in den Dörfern stark verbreitet.

...es gibt Themen, die nicht digital verhandelt werden.

...analoge Netzwerke werden digital abgebildet, eine Verstärkung der nachbarschaftlichen Vernetzung zeigt sich aber (noch) nicht.

...für die Organisation des Vereinslebens ist Digitalisierung unerlässlich.





Typisierung ländlicher Räume

- sehr ländlich / weniger gute sozioökonomische Lage
- sehr ländlich / gute sozioökonomische Lage
- eher ländlich / gute sozioökonomische Lage
- eher ländlich / weniger gute sozioökonomische Lage
- nicht ländlich

Quelle: Thünen-Institut, 2019; Daten: Thünen-Institut Küpper, P. 2016

Etwa **90 Prozent**
der Fläche in Deutschland sind ländlich geprägt.

Etwa **47 Millionen**
Menschen leben auf dem Land; das sind mehr als die
Hälfte der Einwohner Deutschlands.

Über **80 Prozent**
der Fläche Deutschlands werden für unsere Lebens-
mittel und Rohstoffversorgung land- und forstwirt-
schaftlich genutzt.



Digitalisierung und Nachbarschaft

Zukunft der Daseinsvorsorge

Abgrenzung des ländlichen Raums ist schwierig und nicht einheitlich.

→ *Du weißt was es ist, wenn Du es siehst.*

Folgt man der Einteilung des BBSR, sind Räume mit einer Einwohnerdichte von weniger als 150 Personen/km² als ländlich definiert.

→ *Etwa ein Drittel der Bevölkerung lebt im ländlichen Raum*

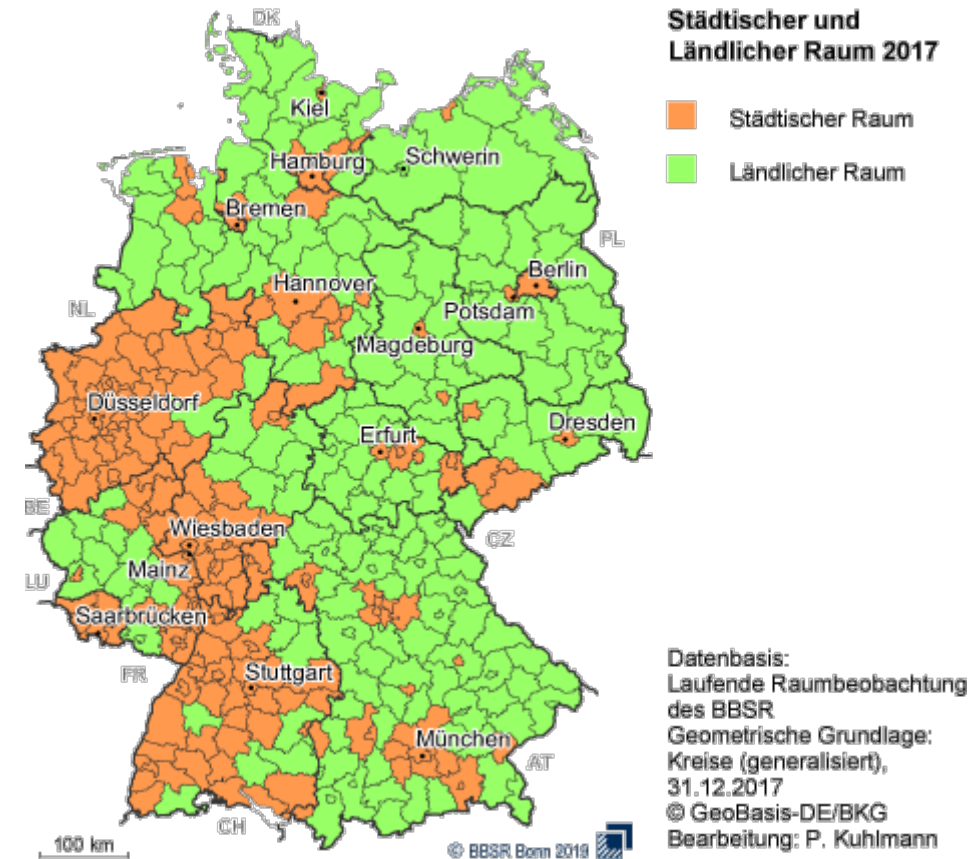
Kein einheitliches Gebilde: Wachstumsdynamiken, politische Kultur und ökonomische Lage ist sehr unterschiedlich.

→ *Ländlicher Raum ist eher eine Projektionsfläche als eine einheitliche Realität*

Aber: Proteste und Debatten der letzten Jahre haben den ländlichen Raum wieder ins Gedächtnis gerufen, weswegen es eine neue Aufmerksamkeit gibt.

→ z.B. *Gelbwesten, Aufstieg der AfD, LandSchafttVerbindung*

Die Gestaltung des ländlichen Raums ist diskursiver Orientierungspunkt bei der Modernisierung der Daseinsvorsorge



Zukunft der Daseinsvorsorge

- Als zentraler Grundbaustein der Daseinsvorsorge gilt die Absicht, bundesweit Verhältnisse zu schaffen, die gleichwertige Lebensbedingungen ermöglichen und sicherstellen.
 - Dies wird dabei durch das Subsidiaritätsprinzip praktisch umgesetzt: *„Nach dem Subsidiaritätsprinzip tritt die jeweils höhere Ebene – hier die örtliche Gemeinschaft oder die Gemeinde als Institution – dann als Leistungsträger ein, wenn der Einzelne diese Leistungen nicht allein oder im sozialen Zusammenhang (Haushalt, Familie, Nachbarschaft, Quartier) erbringen kann“* (Beckmann 2006: 2).
 - Dadurch werden Möglichkeiten der sozialen Teilhabe „um eine föderale, räumliche Dimension“ erweitert (Kersten u. a. 2015: 8).
 - Wie dieser Anspruch von gleichwertigen Lebensbedingungen spezifisch definiert wird, ob es also zu einer Angleichung an einen minimalen oder maximalen Standard in den Bereichen der Daseinsvorsorge kommt, bleibt dabei politischen Aushandlungsprozessen überlassen.
- Im Grunde geht es darum, dass es niemandem aufgrund seines Wohnortes an den elementaren (öffentliche) Infrastrukturen mangeln soll. Dadurch soll gleichwertige Lebensbedingungen garantiert werden.
- Bei der Daseinsvorsorge geht es aber nicht mehr alleine um die Stromversorgung o.ä., sondern um Lebensqualität. Dazu gehören auch „weiche Faktoren“, wie gesellschaftlicher Zusammenhalt, Bildungschancen und Zukunftserwartungen.

Zukunft der Daseinsvorsorge

- Die Gestaltung der gleichwertigen Lebensbedingungen berührt auch das Leistungsspektrum sozialer Dienste.
 - Soziale Dienste, wie die freie Wohlfahrtspflege, sind eine der wenigen Intuitionen, die flächendeckend auch im ländlichen Raum vertreten sind. Hierbei ist aber auch eine marktförmige Orientierung zu beobachten, zumindest in einigen Segmenten. → *Altenpflege, Kindertagespflege, Krankenhausversorgung*
 - Neben der kirchlichen Gemeindegarbeit bieten sie die Möglichkeit in professionellen Strukturen auch ehrenamtlich zu arbeiten und dabei eine Traditionslinie dörflicher Gemeinschaften zu organisieren.
 - Doch auch im ländlichen Raum ist ein Umbruch der Engagementstrukturen zu beobachten.
- Folge: Soziale Dienste gestalten zwar die Zukunftsaufgabe der Gestaltung der Daseinsvorsorge mit, können dies aber immer schlechter gewährleisten.
- Möglicher Lösungsansatz: Digitalisierungsstrategie vor Ort umsetzen! Werben und informieren ist mittlerweile recht alltäglich durch digitale Medien, wirklich digitale Arbeit aber weniger.

Zukunft der Daseinsvorsorge

- Die Lage: Soziale Arbeit im ländlichen Raum ist nur gering ausgeprägt. Soziale Dienste sind hier vor allem in familienbezogenen Leistungen verortet.
- Digitalisierung wäre hier ein adäquates Mittel und das sowohl in der Kommunikation zwischen Fachkräften (*Fallmanagement*) als auch im Kontakt mit Klient:innen (*Kontaktansprache*).
- An verbindlichen Strukturen gibt es hier nur wenig, wobei die öffentliche Einrichtungen hier besonders zurückhaltend sind.
- In der Praxis werden digitale Kanäle dennoch häufig benutzt, allerdings eher unsystematisch, wenig strukturiert und teils ohne Wissen der steuernden Ebene.

Beispiel(e): In einem Jugendzentrum in kommunaler Trägerschaft darf der dortige Sozialarbeiter WhatsApp nicht nutzen, obwohl es seine Klienti:nnen nahezu ausschließlich zur Kommunikation untereinander nutzen und Aushänge nicht lesen. Daher bittet er Besucher:innen des Jugendzentrums darum, in ihren Gruppen zu posten.



Fazit

- Digitale Kommunikation zwischen Nachbar:innen ist heute eher Alltag als Ausnahme.
- Es scheint gewisse Voraussetzungen für die Verbreitung digitaler Nachbarschaftskommunikation zu geben.
- Wenn diese Voraussetzungen aber erfüllt sind, hat dies positive Effekte, wie die Erhöhung von Sozialkapital.
- Dabei ist es eher eine informelle Praktik, welche von den sozialen Diensten bislang noch wenig beachtet wird.

Für die Zukunft bedeutet das:

- Wir müssen die lokalen digitalen Praktiken vor Ort für die zukünftige gestaltende Sozialplanung mit einbeziehen.
- Soziale Dienste, auch im ländlichen Raum, sind gefordert digitale Angebote zu entwickeln.
- Digitalisierung kann damit einen Beitrag leisten, den Herausforderungen der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum zu begegnen, ist aber ein Abbild sozialer Spaltung.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

www.digitales-dorfleben.de

Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach

Hüfferstraße 27
D-48149 Münster

fon +49 (0)251.83 65745
fax +49 (0)251.83 65804

Kurtenbach@fh-muenster.de
www.fh-muenster.de



Gefördert durch:



FH MÜNSTER
University of Applied Sciences



**GUD Institut für
Gesellschaft und Digitales**

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages